



AgEcon SEARCH

RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library

This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.

Help ensure our sustainability.

Give to AgEcon Search

AgEcon Search

<http://ageconsearch.umn.edu>

aesearch@umn.edu

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

No endorsement of AgEcon Search or its fundraising activities by the author(s) of the following work or their employer(s) is intended or implied.

intervention centres, prompt disposition and quick payments. The short supply of credits and the frequently changing market behaviour of the EC-Commission with respect to allocation of exports and granting of export restitutions are seen as additional handicaps for exports.

Bundesanstalt für landwirtschaftliche Marktordnung (BALM): Intervention - übernommene Mengen in t (halbmonatliche Mitteilungen).

Getreide-Jahrbuch 1981/82, Jg. 24. - Detmold 1981.

Home-Grown Cereals Authority (H-GCA): Weekly Digest vom 17.5.1982 und 7.8.1982.

K u n z e, J.: Wirtschaftliche Lagerhaltung. - Ernährungsdienst 37 (1982), Nr. 9, S. 11-12.

Office National Interprofessionnel des céréales (ONIC): Rapport Annuel, Campagne 1979-1980. - Paris 1981.

Literaturverzeichnis

B a r t s c h, H.: Die Organisation des Getreidemarktes in Frankreich. - Bonn 1974.

Wirtschaftsumschau

Beschäftigung in der Landwirtschaft

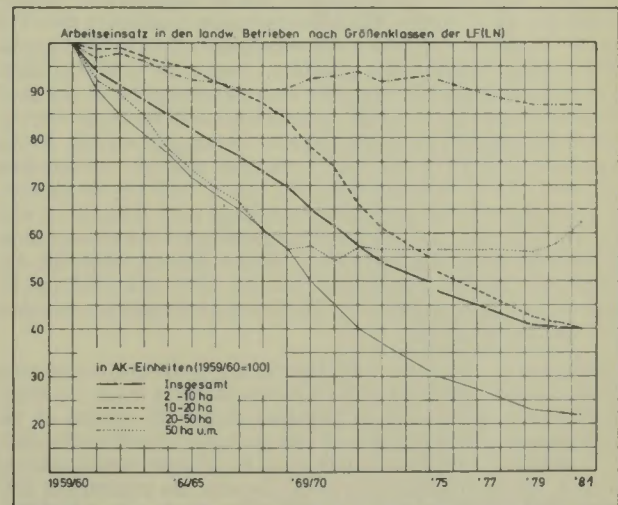
Dr. F. F a s t e r d i n g, Braunschweig-Völkenrode*)

0 Einleitung

Die Intensität der Wandlungen der sozialökonomischen Struktur und der Betriebsgrößenstruktur in der Landwirtschaft wird von den Veränderungen der Anzahl und des Arbeitseinsatzes der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft wesentlich beeinflusst. Die Anzahl der in der Landwirtschaft Beschäftigten hängt außer von natürlichen Abhängigkeiten von den Berufswechseln in andere Sektoren („Abwanderung“) und den Neuzugängen von Arbeitskräften in den landwirtschaftlichen Sektor ab. Diese berufliche Mobilität dürfte wiederum von der konjunkturellen Entwicklung beeinflusst werden, denn die Aufnahme einer außerlandwirtschaftlichen Erwerbstätigkeit hängt von der Verfügbarkeit und Sicherheit von Arbeitsplätzen sowie den bei landwirtschaftlichen und nicht-landwirtschaftlichen Tätigkeiten erzielbaren Einkommen ab.

Obwohl sich der Arbeitseinsatz in den Betrieben mit 2 und mehr ha LF insgesamt vermindert hat, ist aufgrund des Betriebsgrößenstrukturwandels in der Größenklasse 20 bis unter 50 ha LF zu Beginn der 70er Jahre noch ein leichter Anstieg zu verzeichnen. In der Mitte der 70er Jahre verminderte sich der Arbeitseinsatz jedoch auch in dieser Betriebsgrößenklasse wieder. Er scheint sich neuerdings etwas unter dem Niveau von Anfang der 70er Jahre zu stabilisieren. Der Arbeitseinsatz in der Betriebsgrößenklasse 50 und mehr ha LF hat sich in den 70er Jahren kaum verändert. Seit 1979 steigt er jedoch wegen der kräftigen Zunahme der Anzahl der Betriebe (Peters, 1982).

Wegen ihrer Bedeutung für den Strukturwandel soll im folgenden Beitrag eine Übersicht über die jüngste Entwicklung der Anzahl der in der Landwirtschaft der Bundesrepublik Deutschland Beschäftigten und ihres Arbeitseinsatzes gegeben und geprüft werden, inwieweit die in den 60er und in der ersten Hälfte der 70er Jahre beobachteten Einflüsse der Arbeitsmarkt- und Konjunkturentwicklung auf die berufliche Mobilität landwirtschaftlicher Arbeitskräfte (von Braun, 1979) auch in der zweiten Hälfte der 70er und Anfang der 80er Jahre nachzuweisen sind. Aus den Informationen über wesentliche Bestimmungsgründe der Veränderung der Anzahl der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft sollen dann Überlegungen für die Entwicklung in der näheren Zukunft abgeleitet werden.



Schaubild

1 Entwicklung des Arbeitseinsatzes

In den 60er und zu Beginn der 70er Jahre erlaubten relativ günstige Arbeitsmarktbedingungen den Landwirten und ihren potentiellen Berufsnachfolgern einen relativ problemlosen Wechsel in außerlandwirtschaftliche Erwerbstätigkeiten. Das führte in diesem Zeitraum zu einer Verminderung des Arbeitseinsatzes in den landwirtschaftlichen Betrieben mit 2 und mehr ha LF (Schaubild)*1). Im Schaubild wird jedoch auch deutlich, daß sich die Verminderung des Arbeitseinsatzes in der konjunkturellen Aufschwungphase zwischen 1968/69 und 1972/73 beschleunigt und in der daran anschließenden Rezessionsperiode verlangsamt hat (von Braun und de Haen, 1979). Seit 1979 ist eine weitere Verlangsamung der Verminderung des Arbeitseinsatzes zu verzeichnen.

Die Verminderung der Abnahmeraten des Arbeitseinsatzes, die sich in Schaubild 1 seit 1979 für die Betriebe mit 2 und mehr ha LF andeutet, zeigt sich in Übersicht 1 auch für die Betriebe insgesamt. Während sich der Arbeitseinsatz zwischen 1975 und 1979 um 3,8 bzw. 2,5 % p. a. verminderte, war zwischen 1979 und 1980 nur eine jährliche Abnahme von 2 % zu verzeichnen. Anhand der vorläufigen Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebungen in der Landwirtschaft ist zwischen 1980 und 1981 mit einer weiteren Verminderung der Abnahmerate des Arbeitseinsatzes zu rechnen. Da sich die Zahlen der im Betrieb voll- und teilbeschäftigten Familienarbeitskräfte zwischen 1980 und 1981 stärker vermindert haben als zwischen 1979

*1) Institut für Strukturforchung der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft Braunschweig-Völkenrode (FAL), Leiter: Prof. Dr. E. Neander.

*1) Nähere Erläuterungen zum Schaubild und zur Definition der AK-Einheiten bei F a s t e r d i n g und P e t e r s, 1981.

Übersicht 1: Anzahl und Arbeitseinsatz der Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 1)

Jahr 2)	Familienarbeitskräfte 3)				Familienfremde Arbeitskräfte		
	im Betrieb einschließlich Haushalt des Betriebsinhabers beschäftigt		im Betrieb		stän-dige	nicht stän-dige	Betrieblicher Arbeitseinsatz
	männlich	weiblich	vollbeschäftigt	teilbeschäftigt			
	1 000 Personen						1 000 AK-Einheiten
1975	1212,2	1220,3	596,2	1513,0	107,1	121,9	1160,2
1977	1149,0	1141,4	542,3	1437,3	100,9	105,7	1074,2
1979	1098,4	1072,1	501,5	1354,6	100,1	95,9	1000,3
1980	1080,5	1037,7	494,6	1326,6	94,1	84,9	980,0
1981	1052,3	1013,3	482,5	1287,9	99,4	101,3	967,9
Durchschnittliche jährliche Änderung in % 4)							
1975-77	-2,6	-3,3	-4,6	-2,5	-2,9	-6,9	-3,8
1977-79	-2,2	-3,1	-3,8	-2,9	-0,4	-4,8	-3,5
1979-80	-1,6	-3,2	-1,4	-2,1	-6,0	-11,5	-2,0
1980-81	-2,6	-2,4	-2,5	-2,9	5,6	19,3	-1,2

1) Bundesrepublik ohne Hamburg, Bremen und Berlin. Landwirtschaftliche Betriebe mit 1 ha und mehr LF; unter 1 ha LF (einschließlich Betriebe ohne LF) nur Betriebe mit Erzeugungseinheiten, die mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen landwirtschaftlichen Markterzeugung von 1 ha LF entsprechen. - 2) Berichtsmont April, 1981 vorläufig. - 3) Betriebsinhaber und Familienangehörige. - 4) Änderungsraten nach Zinsszins.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden. - Eigene Berechnungen.

und 1980, kann man davon ausgehen, daß die ausgewiesene Verminderung der Abnahmerate des Arbeitseinsatzes zumindest zum Teil aus der Zunahme der Zahlen der ständigen und nichtständigen familienfremden Arbeitskräfte resultiert. Angesichts möglicher saisonaler Schwankungen des Einsatzes dieser Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben, die besonders bei nichtständigen Arbeitskräften zu erwarten sind, müßte näher untersucht werden, ob die Zahlen zwischen 1979 und 1980 tatsächlich stark ab- und zwischen 1980 und 1981 wieder zugenommen haben, oder ob die Schwankungen lediglich erhebungstechnisch bedingt sind. Obwohl die vorläufigen Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung aus den oben genannten Gründen vorsichtig interpretiert werden müssen, haben die Abnahmeraten des Arbeitseinsatzes zwischen 1979 und 1981 mit Sicherheit niedriger gelegen als die jährlichen Abnahmeraten zwischen 1975 und 1979.

Während im Abschnitt 1 ein Überblick über die Entwicklung der Zahlen der Arbeitskräfte und ihres Arbeitseinsatzes in der Landwirtschaft gegeben wurde, soll im folgenden untersucht werden, ob die beobachteten Entwicklungen auf eine geringere berufliche Mobilität der Landwirte und ihrer potentiellen Nachfolger zurückzuführen sind. Es gilt also letztlich zu prüfen, ob trotz der ungünstigen Entwicklung der Einkommen in der Landwirtschaft (Agrarbericht 1982) arbeitsmarktbedingte Verminderungen der beruflichen Mobilität zu einer Verlangsamung des Strukturwandels in der Landwirtschaft geführt haben (Schmitt, 1982).

2 Mobilität der männlichen Familienarbeitskräfte

Um die Zusammenhänge zwischen der konjunkturellen Entwicklung und der Veränderung der Zahl der Beschäftigten in der Landwirtschaft herausarbeiten zu können, wird auf die Bestände an männlichen Familienarbeitskräften in den landwirtschaftlichen Betrieben zurückgegriffen. Da sich diese Personengruppe im wesentlichen aus Betriebsinhabern, ihren Vorgängern und ihren potentiellen Nachfolgern zusammensetzt, ist sie für den Betriebsgrößenstrukturwandel von entscheidender Bedeutung.

Zur Beurteilung der beruflichen Mobilität reicht eine Analyse der Bestände an Arbeitskräften und deren Veränderung nicht aus, denn ein großer Teil der Bestandsveränderungen resultiert aus Abgängen in Altersgruppen, die für einen Berufswechsel nicht mehr in Frage kommen (von Braun, 1979). Aus diesem Grunde soll hier der Versuch gemacht werden, anhand einer demographischen Input-Output-Matrix (Müller, 1974) aus Veränderungen der Bestände Hinweise auf Ab- und Zugänge in verschiedenen Altersgruppen abzuleiten.

Zur Berechnung dieser Ab- und Zugänge waren für den Zeitraum zwischen April 1975 und 1977 unveröffentlichte Angaben des Statistischen Bundesamtes über die Zahl der Betriebsinhaber und ihrer Familienangehörigen nach dem Alter in Jahren verfügbar. Da Arbeitskräfte, die im April 1975 ein bestimmtes Alter erreicht hatten, im April 1977 zwei Jahre älter geworden sein müssen, läßt sich aus den Differenzen der Bestände ermitteln, ob die Zahl der Arbeitskräfte eines bestimmten Jahrgangs ab- oder zugenommen hat. Da in dem beobachteten Zeitraum Arbeitskräfte eines Jahrgangs ausscheiden können, die möglicherweise durch andere Arbeitskräfte des gleichen Jahrgangs ersetzt werden, können nur Nettobestandsveränderungen in den einzelnen Jahrgängen erfaßt werden. Daraus folgt, daß die tatsächliche Mobilität in den für einen Berufswechsel in Frage kommenden Jahrgängen unterschätzt werden dürfte. Trotzdem erlauben die Nettobestandsveränderungen der einzelnen Jahrgänge, die in den Übersichten 2 und 3 zu Altersgruppen zusammengefaßt werden, Rückschlüsse auf das Ausmaß der beruflichen Mobilität, sofern man sie im Zeitablauf verfolgt.

Für den Zeitraum 1977 bis 1981 waren Angaben über die Familienarbeitskräfte nur nach den in den Übersichten 2 und 3 ausgewiesenen Altersgruppen verfügbar. Aus diesem Grunde wurde die Bestandsentwicklung zwischen 1975 und 1977 mit Hilfe eines Markov-Modells (Hanf und Doppler, 1972) fortgeschrieben. Aus den fortgeschriebenen Beständen für 1979 und 1981 wurde die Altersstruktur innerhalb der ausgewiesenen Altersklassen geschätzt. Für 1980 erfolgte eine Interpolation der Altersstrukturen von 1979 und 1981. Mit Hilfe dieser Altersstrukturen konnten die in der Statistik nach Altersgruppen ausgewiesenen Arbeitskräftebestände auf die Bestände eines Jahrgangs umgerechnet werden. Nach dieser Umrechnung waren die Zu- und Abgänge zwischen den Arbeitskräfteerhebungen nach 1977 mit dem gleichen Verfahren zu ermitteln, das auch für den Zeitraum 1975 bis 1977 angewandt wurde. Die Ergebnisse der Berechnungen der Ab- und Zugänge sind neben den in der Statistik ausgewiesenen Beständen in den Übersichten 2 und 3 ausgewiesen. In diesen Übersichten werden ferner Ergebnisse einer Projektion für 1982 und 1983 aufgeführt, die aus den vorläufigen Beständen des Jahres 1981 mit Hilfe der für den Zeitraum 1980 bis 1981 ermittelten relativen Häufigkeiten der Ab- und Zugänge sowie der Übergänge in höhere Altersklassen abgeleitet wurden. Bei der Projektion wird also unterstellt, daß die im Zeitraum 1980 bis 1981 herrschenden Rahmenbedingungen auch in den Jahren 1982 und 1983 noch fortbestehen.

In den Übersichten sind die Ab- und Zugänge männlicher voll- und teilbeschäftigter Familienarbeitskräfte für die Perioden 1975 bis 1977, 1977 bis 1979 und 1979 bis 1981 nach Altersgruppen aufgeführt. In die erste Periode fallen relativ hohe Einkommenssteigerungen in der Landwirtschaft und als Folge des Konjunkturtiefs 1974/75 eine hohe Arbeitslosigkeit. Die zweite Phase ist durch eine Stagnation der Einkommen in der Landwirtschaft und eine geringfügig abnehmende Zahl der registrierten Arbeitslosen (saisonbereinigt) gekennzeichnet. In der dritten Phase nahm die Arbeitslosigkeit zwar zunächst noch ab, seit Anfang 1980 ist jedoch ein Anstieg der Arbeitslosigkeit festzustellen, der sich gegenwärtig noch fortsetzt. Auch die Einkommensentwicklung in der Landwirtschaft hat sich in der dritten Phase deutlich verschlechtert (Agrarbericht 1982; Daten zur Konjunkturanalyse).

Wenn die These gilt, daß bei ungünstigen Arbeitsmarktbedingungen weniger Landwirte und potentielle Berufsnachfolger einen außerlandwirtschaftlichen Arbeitsplatz finden und ein Teil der teilbeschäftigten Familienarbeitskräfte seine außerlandwirtschaftliche Tätigkeit verliert (Agrarbericht 1982), und daß andererseits günstigere Arbeitsmarktbedingungen die Aufnahme außerbetrieblicher Voll- oder Teilzeitarbeit fördert, müßten auch Unterschiede hinsichtlich der Ab- und Zugänge voll- und teilweise beschäftigter männlicher Familienarbeitskräfte zwischen der Periode 1977/79 und den beiden

WIRTSCHAFTSUMSCHAU

Übersicht 2: Anzahl (in 1000)

Alter in Jahren	1975	1977	1979	1981
15-19	17,2	17,2	17,2	17,2
20-24	66,7	66,7	66,7	66,7
25-29	130,3	130,3	130,3	130,3
30-34	129,8	129,8	129,8	129,8
35-39	53,3	53,3	53,3	53,3
40-44	45,1	45,1	45,1	45,1
45-49	30,9	30,9	30,9	30,9
50 u. m.	18,1	18,1	18,1	18,1
insgesamt	504,3	504,3	504,3	504,3

1) Siehe Übersicht 1. Fußtext: -) 1981 vorläufig. Quelle: Statistisches Bundesamt.

Übersicht 3: Anzahl (in 1000)

Alter in Jahren	1975	1977	1979	1981
15-19	67,1	67,1	67,1	67,1
20-24	43,9	43,9	43,9	43,9
25-29	76,2	76,2	76,2	76,2
30-34	149,3	149,3	149,3	149,3
35-39	143,5	143,5	143,5	143,5
40-44	34,9	34,9	34,9	34,9
45-49	46,7	46,7	46,7	46,7
50 u. m.	81,9	81,9	81,9	81,9
insgesamt	695,6	695,6	695,6	695,6

1) Siehe Übersicht 1. Fußtext: -) 1981 vorläufig. Quelle: Statistisches Bundesamt.

andere Perioden festzustellen. 1979 in den Altersklassen... tracht kommen, ab... höhere Ab- und geringere... niedrigere Ab- und höhere... als in den anderen Perio...

Die in den Übersichten... bestätigen die These zum Teil... und teilbeschäftigter männlicher... in den Altersgruppen... beobachteten Periode zwei... 25 bis 5-jährigen sind... zumeist höhere Abgänge... beschäftigter männlicher... der darauffolgenden Periode... These jedoch nicht bestätigt... lang zum Teil erheblich höher... erweisen kann, daß ein groß... landwirtschaftliche Tätigkeit... in der Landwirtschaft behält... Vollbeschäftigten entsprechend... reizes gegenübersteht. Aus... nicht zu erweisen. Es ge... schiedlich, daß sich aufgrund... kommen die Zahlen der zwisch... schaft Abgrenzungen in den...

Übersicht 2: Anzahl der im Betrieb vollbeschäftigten männlichen Familienarbeitskräfte 1) und deren Veränderung 2) (in 1000)

Table with 13 columns: Alter in Jahren, 1975 Bestand, 1975-1977 Abgang/Zugang, 1977 Bestand, 1977-1979 Abgang/Zugang, 1979 Bestand, 1979-1981 3) Abgang/Zugang, 1981 3) Bestand, 1982 4) Bestand, 1983 4) Bestand. Rows include age groups from 15-19 to 70 u. m. and a total row.

1) Siehe Übersicht 1 Fußnote 1, Betriebsinhaber und Familienangehörige, Berichtsmonat April. - 2) Erläuterung der Berechnungen im Text. - 3) 1981 vorläufig. - 4) Geschätzt, Erläuterungen im Text.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden. - Eigene Berechnungen.

Übersicht 3: Anzahl der im Betrieb teilbeschäftigten männlichen Familienarbeitskräfte 1) und deren Veränderung 2) (in 1000)

Table with 13 columns: Alter in Jahren, 1975 Bestand, 1975-1977 Abgang/Zugang, 1977 Bestand, 1977-1979 Abgang/Zugang, 1979 Bestand, 1979-1981 3) Abgang/Zugang, 1981 3) Bestand, 1982 4) Bestand, 1983 4) Bestand. Rows include age groups from 15-19 to 70 u. m. and a total row.

1) Siehe Übersicht 1 Fußnote 1, Betriebsinhaber und Familienangehörige, Berichtsmonat April. - 2) Erläuterung der Berechnungen im Text. - 3) 1981 vorläufig. - 4) Geschätzt, Erläuterungen im Text.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden. - Eigene Berechnungen.

anderen Perioden festzustellen sein. Es wären zwischen 1977 und 1979 in den Altersklassen, die für eine berufliche Mobilität in Betracht kommen, also in den Altersgruppen der 15 bis 59jährigen, höhere Ab- und geringere Zugänge der Vollbeschäftigten sowie niedrigere Ab- und höhere Zugänge der Teilbeschäftigten zu erwarten als in den anderen Perioden.

Die in den Übersichten 2 und 3 ausgewiesenen Ab- und Zugänge bestätigen die These zum Teil. Das Niveau der Ab- und Zugänge voll- und teilbeschäftigter männlicher Familienarbeitskräfte unterscheidet sich in den Altersgruppen der 15 bis 24jährigen in der gesamten beobachteten Periode zwar nicht wesentlich, in den Altersgruppen der 25 bis 59jährigen sind jedoch im Zeitraum zwischen 1977 und 1979 zumeist höhere Abgänge vollbeschäftigter und höhere Zugänge teilbeschäftigter männlicher Familienarbeitskräfte festzustellen als in der davorliegenden Periode. Für die Periode 1979 bis 1981 wird die These jedoch nicht bestätigt, denn die ausgewiesenen Abgänge der Vollbeschäftigten sind trotz der ungünstigen Arbeitsmarktentwicklung zum Teil erheblich höher als zwischen 1977 und 1979. Da man erwarten kann, daß ein großer Teil der Landwirte, die eine außerlandwirtschaftliche Tätigkeit aufnehmen, eine Teilzeitbeschäftigung in der Landwirtschaft behält, müßten den hohen Abgängen bei den Vollbeschäftigten entsprechend hohe Zugänge bei den Teilbeschäftigten gegenüberstehen. Aus Übersicht 3 sind solche Zugänge jedoch nicht zu entnehmen. Es ist aus diesem Grunde nicht sehr wahrscheinlich, daß sich aufgrund der niedrigen landwirtschaftlichen Einkommen die Zahlen der zwischen 1979 und 1981 aus der Landwirtschaft Abgewanderten so deutlich von denen früherer Jahre unter-

schieden haben wie in Übersicht 2 ausgewiesen ist und gleichzeitig aufgrund der ungünstigen Arbeitsmarktentwicklung eine so große Zahl männlicher Familienarbeitskräfte beim Verlust außerlandwirtschaftlicher Arbeitsplätze die Vollbeschäftigung in der Landwirtschaft wieder aufgenommen hat. Vielmehr dürften die Altersstrukturen der Vollbeschäftigten innerhalb der in der Statistik ausgewiesenen Altersklassen für die Jahre 1980 und 1981 wegen des großen zeitlichen Abstands zur Basisperiode 1975 bis 1977 nur unzureichend projiziert worden sein. Die für den letzten Zeitraum ausgewiesenen Ab- und Zugänge männlicher vollbeschäftigter Familienarbeitskräfte sind daher wahrscheinlich fehlerhaft. Der Saldo zwischen Ab- und Zugängen in den für eine berufliche Mobilität in Frage kommenden Altersgruppen deutet jedoch darauf hin, daß zwischen 1979 und 1981 niedrigere Ab- bzw. höhere Zugänge stattgefunden haben als in der durch günstigere Arbeitsmarktbedingungen gekennzeichneten Periode davor, auch die Abgänge Teilbeschäftigter in den Altersgruppen der 25 bis 59jährigen waren zwischen 1979 und 1981 erwartungsgemäß höher als zwischen 1977 und 1979.

Anhand des vorliegenden statistischen Materials kann man aus den genannten Gründen die These, daß sich die Arbeitsmarktentwicklung auch in der jüngeren Vergangenheit auf die Beschäftigung in der Landwirtschaft ausgewirkt hat, nicht verwerfen. Für eine genauere Analyse wären Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebungen in der Landwirtschaft nach Altersjahrgängen für den gesamten Untersuchungszeitraum notwendig. Die Veröffentlichung solcher Ergebnisse ist zwar vorgesehen, sie sind gegenwärtig jedoch noch nicht verfügbar (Arbeitskräfte, 1979).

3 Ausblick

Die Analyse hat gezeigt, daß auch in der zweiten Hälfte der 70er und Anfang der 80er Jahre davon ausgegangen werden kann, daß die Entwicklung auf den Arbeitsmärkten die Beschäftigung von Arbeitskräften und damit den Strukturwandel in der Landwirtschaft beeinflusst, denn die vergleichsweise günstige Arbeitsmarktsituation zwischen 1977 und 1979 hat zu einer verstärkten Aufgabe der Vollbeschäftigung unter Beibehaltung einer Teilzeitbeschäftigung in der Landwirtschaft geführt. Da sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt im Jahre 1981 verschlechtert hat und für 1982 mit einem weiteren Anstieg der Arbeitslosigkeit gerechnet wird (B a c h u. a., 1982), ist für das abgelaufene Jahr und die nächsten Jahre nicht mit einer Beschleunigung der Abwanderung aus der Landwirtschaft zu rechnen. Vielmehr ist zu befürchten, daß teilbeschäftigte Landwirte beim Verlust außerlandwirtschaftlicher Arbeitsplätze versuchen werden, ihr Einkommen ausschließlich durch eine Tätigkeit in der Landwirtschaft zu erzielen, und daß es aufgrund des Eintritts geburtenstarker Jahrgänge in das Erwerbsleben und der daraus resultierenden ungünstigen Entwicklungen hinsichtlich der Versorgung mit Ausbildungsplätzen (Berufsbildungsbericht, 1982) zu zunehmenden Berufseintritten Jugendlicher in die Landwirtschaft kommt. Diese Entwicklung ist - mitbedingt durch die Einführung des 10. Pflichtschuljahres in Nordrhein-Westfalen und die Einführung des schulischen Berufsgrundbildungsjahres (Berufsbildungsbericht, 1982) - zwar anhand der Entwicklung der Anzahl der Auszubildenden im Beruf Landwirt in den letzten beiden Jahren noch nicht zu beobachten (Berufsbildung, 1982), sie deutet sich jedoch in den aus Bestandsdifferenzen ermittelten Zugängen in den Altersgruppen der 15 bis 24jährigen im Zeitraum April 1980 bis 1981 an, denn diese Zugänge scheinen höher zu sein als in den davorliegenden Jahren. Aus diesen Gründen sind die in Übersicht 2 aufgeführten Projektionsergebnisse der Anzahl der männlichen vollbeschäftigten Familienarbeitskräfte, die auf der Grundlage der Entwicklungen zwischen April 1980 und 1981 ermittelt wurden, möglicherweise noch zu optimistisch. Die sich aus der Projektion ergebenden Abnahmeraten dieser Arbeitskräfte von 1,7 % für den Zeitraum April 1981 bis 1982 und die Rate von 1,3 % im laufenden Jahr können daher noch unterschritten werden.

Angesichts hoher Agrarüberschüsse und geringer finanzieller Spielräume der öffentlichen Hand ist in der nächsten Zukunft kaum mit stark steigenden Erzeugerpreisen für landwirtschaftliche Produkte und zunehmenden Subventionen für die Landwirtschaft zu rechnen. Weiter steigende Produktionskosten dürften daher eine Erhöhung der realen Nettowertschöpfung des landwirtschaftlichen Sektors ver-

hindern. Die niedrigen Abwanderungsraten von Arbeitskräften führen daher vermutlich auch weiterhin zu niedrigen Pro-Kopf-Einkommen in der Landwirtschaft.

Literaturverzeichnis

Agrarbericht der Bundesregierung. - Bonn 1982.

B a c h , H. U. u. a.: Der Arbeitsmarkt in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1982. - Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, H. 1, 1982, S. 1-19.

BML: Praktische Berufsbildung in der Landwirtschaft. Daten-Analysen, Statistischer Monatsbericht 6 (1982).

Berufsbildungsbericht 1982. - Schriftenreihe Berufliche Bildung 14.

v o n B r a u n , J.: Analyse und Projektion der Arbeitskräfteentwicklung in der Landwirtschaft der Bundesrepublik Deutschland. - Agrarwirtschaft, Sh. 77. Hannover 1979.

v o n B r a u n , J. und de H a e n , H.: Die langfristige regionale Entwicklung der Beschäftigung in der Landwirtschaft. - Landwirtschaft - Angewandte Wissenschaft, H. 216. Münster-Hiltrup 1979.

F a s t e r d i n g , F. und P e t e r s , W.: Betriebsgrößenstruktur und Beschäftigung in der Landwirtschaft. - Agrarwirtschaft 30 (1981), S. 165-171.

H a n f , C. H. und D o p p l e r , W.: Zum derzeitigen Stand der angewandten Mobilitätsforschung. - Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V., Bd. 9. München 1972, S. 199-220.

M ü l l e r , G. P.: Entwicklung einer Methode zur Vorschätzung der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft unter Berücksichtigung der Betriebsstruktur. - Maschinenschrift. Frankfurt, Dezember 1974.

P e t e r s , W.: Landwirtschaftliche Betriebsgrößenstruktur und -entwicklung 1981. - Agrarwirtschaft 31 (1982), S. 154-157.

S c h m i t t , G.: Veränderte Rahmenbedingungen und sozialökonomischer Strukturwandel in der Landwirtschaft. - Agrarwirtschaft 31 (1982), S. 1-6.

Statistisches Bundesamt: Arbeitskräfte 1979. - Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fachserie 3, Reihe 2.2. Stuttgart und Mainz 1981.

Buchbesprechung

R. Kleeberg: 10 Jahre Bodengewinnbesteuerung in der Land- und Forstwirtschaft. (Schriftenreihe des Bundesministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Reihe A: Angewandte Wissenschaft, H. 261.) Landwirtschaftsverlag GmbH, Münster-Hiltrup 1982, 113 S., DM 8.

Das land- und forstwirtschaftliche Bodenvermögen ist jüngst in steuerlicher Hinsicht verstärkt in die Diskussion geraten. Insbesondere aufgrund gestiegener Verkehrswerte auf dem Grundstücksmarkt wird von verschiedenen Seiten eine Reform einzelner Besteuerungspraktiken bzw. eine Neufestsetzung bestehender Wertansätze gefordert. Mit der Neuregelung der Einheitsbewertung des Grundbesitzes versucht man zur Zeit bei einem in der Vergangenheit immerwährenden Problem Abhilfe zu schaffen. Ein ebenso ständig zur Diskussion Anlaß gebender Problembereich war und ist die Besteuerung der Wertzuwächse beim Grund und Boden. K l e e b e r g hat diesen Aspekt aufgegriffen und legt das Hauptgewicht seiner Ausführungen auf die Analyse der seit dem 1.7.1970 bestehenden Regelung der Vollbesteuerung land- und forstwirtschaftlicher Bodenveräußerungsgewinne.

Im ersten Teil der Arbeit wird ein Überblick gegeben über die historische Entwicklung der einkommensteuerlichen Behandlung von Gewinnen in der Land- und Forstwirtschaft, mit besonderer Berücksichtigung der Bodenbesteuerung. Die seinerzeit bestehende unterschiedliche Behandlung des Grund und Bodens in der Landwirtschaft im Vergleich zum Gewerbebetrieb wird als Anknüpfungspunkt genommen zur Diskussion der Verfassungsmäßigkeit dieser Regelung. Nach einer Auseinandersetzung mit dem Vorlagebeschluß des Bundesfinanzhofs zur Neuregelung der Bodenbesteuerung vom 3.8.1967 erfolgt eine Abhandlung des Beschlusses des Bundesverfassungsgerichts vom 11.5.1970, der dem Gesetzgeber einen Handlungsspielraum aufzeigte, den dieser im Zweiten Steueränderungsgesetz 1971 ausfüllte. K l e e b e r g legt in diesem Teil der Arbeit bereits den Grundstock für seine späteren Ausführungen über Unzulänglichkeiten und Schwierigkeiten der zur Zeit bestehenden gesetzlichen Regelungen. Er hebt besonders die Diskrepanz hervor zwischen den generellen, verfassungsgerechten Möglichkeiten einer differenzierten Besteuerung land- und forstwirtschaftlicher Bodenveräußerungsgewinne und dem vom Gesetzgeber beschrittenen Weg einer vollständigen und unterschiedslosen Besteuerung dieser Gewinne.

BUCHBESPRECHUNG

Die sich anschließende Entwicklung der Land- und Forstwirtschaft muss der Autor...
 Kleeberg...
 Die Problemzirkel über den...
 Oftmals ist es nicht möglich...
 Kleeberg...
 Der Gesetzgeber...